

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Schwyz, Ökonomiegebäude Feldli 1.1

01.239

Objekt-Adresse: Feldli 1.1, 6430 Schwyz



Einstufung: lokal
Datierung: wohl 1794
KTN / EGID: 1165 / 502237734
Koordinaten: 2692590.55 / 1208700.244
Inventarisiert: RRB 376/2025
Revidiert: 2026

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- *ISOS national:* Umgebungs-Zone II mit Erhaltungsziel a; Einzelelement E 0.0.51 mit Erhaltungsziel A
- *BHI:* -
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* 01-61
- *KGS:* -
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* SZ 6, SZ 61

Würdigung:

Das Ökonomiegebäude Feldli 1.1 bildet zusammen mit dem Wohnhaus Feldli 1 (KSI 01.010), der gemauerten Umfriedung mit Schattenhäuschen und dem Pächter- oder Gadenhaus (KSI 01.240) das Ensemble Mittleres Feldli, einen zeit- und ortstypischen Herrensitz. Charakteristisch für das Ökonomiegebäude aus dem 18. Jahrhundert ist die Mischbauweise aus Gerüstbau und Mauerwerk. Bemerkenswert für ein Ökonomiegebäude sind die malerischen Auszeichnungen, belegt durch die "Trompe-l'Œils" an der südlichen Trauffassade (z. T. durch nachträglich ausgebrochene Lichtscharten gestört) und der farblich akzentuierten Südostecke des Gebäudes. Damit, mit seinem Standort an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung mit Substanz (SZ 6, SZ 6.0.1) sowie in der Nähe von weiteren Herrensitzen (KSI 01.016, 01.017, 01.011, 01.012, 01.195) ist das ehemalige Ökonomiegebäude Feldli 1.2 von hoher siedlungs- und kulturgeschichtlicher, bautypologischer, architekturhistorischer sowie ortsbildprägender Bedeutung.

Lage:

Das Haus Feldli 1.1 befindet sich am Südhang der Mythen, in der südöstlichen Ecke der Flur Ober Feldli, die sich nördlich des Ortskerns ausbreitet. Es bildet den südöstlichen Riegel der Parzelle des Herrenhauses Feldli 1 (KSI 01.010), zu dessen Ensemble es gehört, und ist Bestandteil der südlichen Umfassungsmauer. Unmittelbar östlich verläuft die St. Karligasse (KSI 01.206), ein Teilstück des Verkehrs- und Pilgerwegs (Einsiedeln -) Ried - Schwyz (- Brunnen, SZ 6, SZ 6.0.1). In der Nähe befinden sich zahlreiche Gebäude, die im Inventar der Schutzobjekte des Kantons Schwyz gelistet sind. So z. B. die Häuser Kollegiumstrasse 14/16 (Feldli 01.195), Rickenbachstrasse 31 (Steistöckli, KSI 01.016), Rickenbachstrasse 35 (Haus von Hettlingen, KSI 01.017) und die Kapelle Karl Borromäus (KSI 01.013).

Objektbeschreibung:

Das zweigeschossige Ökonomiegebäude Feldli 1.1 wird von einem Satteldach mit doppelter Ziegellage eingedeckt. Der Mischbau besteht, abgesehen vom teilweisen gemauerten Sockelgeschoss, in der Nordwestecke aus Holzgerüstkonstruktionen mit unterschiedlichen Wandfüllungen. Die traufseitige Südfassade besteht grösstenteils aus Fachwerk mit ausgemauerten und verputzten Gefachen. Der nicht einheitliche Verputz besteht aus originalem Kalkputz sowie aus Reparaturen in Zement. Im Bereich des Sockelgeschosses sind Trompe-l'Œil-Malereien sichtbar, drei davon sind durch nachträgliche Wandausbrüche beschädigt. Reste einer ockerfarbenen Ecklisenenbemalung in der Südostecke des Obergeschosses. Die Giebelfassaden präsentieren sich als Fachwerk, das auf der Giebelseite West ganz und auf der Giebelseite Ost zumindest in den Gefachfeldern verputzt ist bzw. war. Knaggen aus winkelförmig gesägten Brettern weisen auf ein ehemaliges Vordach am Dachfuss hin. Das Holzgerüst der traufseitigen Nordfassade zeigt offene Wandfüllungen aus schräg eingezapften Kanthölzern, die sich in zwei Wandfeldern rautenförmig um eine zentrales Ständer-Riegel-Kreuz anordnen. Der nordöstliche Bereich besteht über dem gemauerten Sockelgeschoss als unverputztes Fachwerk. Die Gefache sind mit Bruchstein ausgefüllt. In der östlichen Querzone im Sockelgeschoss sind zwei kleine Räume mit separater Erschliessung eingebracht sowie ein vorgelagerter, zum Hof hin offener Vorraum. Mehrere Türen unterschiedlicher Bauart und Zeitstellung erschliessen in der traufseitigen Nordfassade die Räume im Sockelgeschoss (Brettertüren, Gatter, zweifeldrige Rahmentür). Das Obergeschoss wird erreicht über eine gemauerte Freitreppe an der westlichen Giebelfassade. Das Eingangsportal besteht aus Sandsteingewänden mit scharrierten Flächen und gefasten Kanten. Zweifeldrige Rahmentür mit Füllungen aus eingeschobenen Brettern. Die südliche Trauffassade wird von mehreren, unterschiedlich gestalteten Öffnungen durchbrochen: Im Erdgeschoss drei nachträglich ausgebrochene schartenförmige Öffnungen mit starren Jalousiebrettchen. Im südwestlichen Teil ein Doppelfenster, sowie in der Südwestecke ein Fenster mit Vollholz-Ladenverschluss. Im Obergeschoss der Südfassade hochrechteckige, vergitterte Einzelfenster in Holzrahmung. Einzelfenster ähnlicher Bauart in den Giebelfassaden.

Baugeschichte:

um 1600 Bauzeit des Herrenhauses

1786-1794 Angeblicher Neubau der Ökonomiegebäude

2026 Geplante Umnutzung. Umbau mit Erstellung von mehreren Wohnungen

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA I: 1978, S. 276-279

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005

- Archiv DPFL-SZ